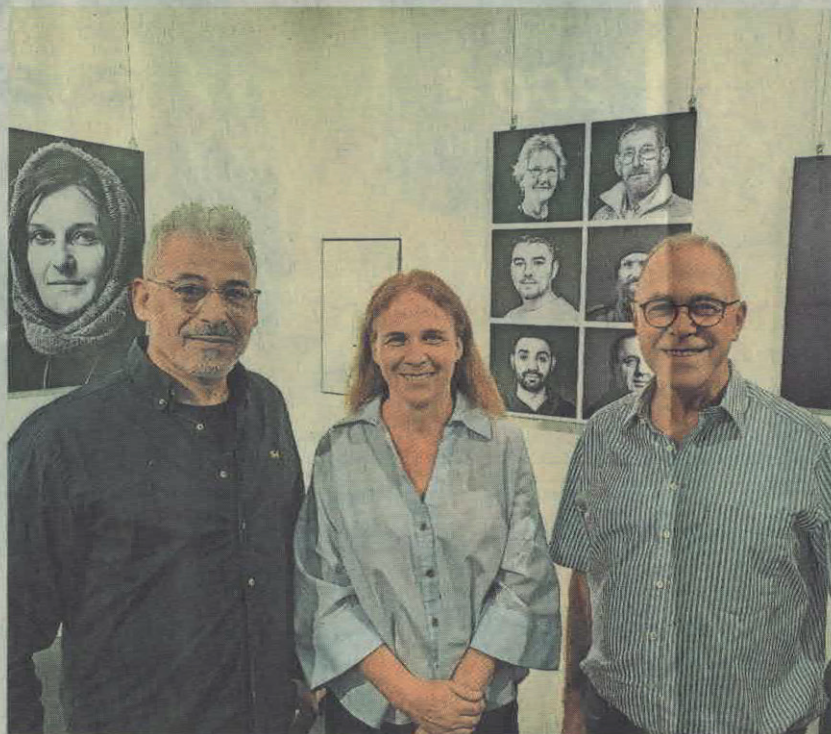


Ausstellungseröffnung im Treppenhaus

DIALOG Erfahrungsberichte und Kunst vereinen sich im Gesundheitszentrum Pegnitz.

PEGNITZ – Kürzlich versammelten sich im Gesundheitszentrum Pegnitz bedeutende Akteure und interessierte Gäste zu einer weiteren Veranstaltung der Reihe Treppenhaus-Dialog „SystemGesundheit“. Martin Wiesend, der Initiator, begrüßte neben Eva Gutdeutsch und Mauricio Bustamante als Referenten auch Volker Sommerfeldt, den Ehrengast von der Stadtmission Bayreuth.

Im Mittelpunkt stand der Umgang mit Menschen, die in Armut, obdachlos oder ohne Krankenversicherung leben. Eva Gutdeutsch, Oberärztin aus Regensburg, schilderte ihre Erfahrungen aus der ehrenamtlichen Arbeit und betonte die Herausforderung, Vertrauen zu den Menschen am Rande der Gesellschaft aufzubauen. Sie erklärte, dass es viel zurückgibt, wenn dieses Vertrauen gelingt. Mauricio Bustamante, ein in Hamburg lebender argentinischer Fotokünstler und Fotojournalist, präsentierte zwei bewegende Filme, teilen die Veranstalter auf Nachfrage der Redaktion mit. „Draußen oder drinnen“ thematisierte die Obdachlosigkeit und ihre Auswirkungen auf Menschen, wäh-



Nicht nur interessiertes Publikum, auch wichtige Akteure hatten sich im Gesundheitszentrum in der Pegnitzer Innenstadt eingefunden. Grund war eine weitere Veranstaltung der Reihe Treppenhaus-Dialog „SystemGesundheit“. An diesem Freitag, 26. September, geht es weiter, siehe Seite 26.
Foto: Janine Bischoff

rend der zweite Film die Lebenssituationen von dementen Menschen im Vergleich darstellte. Die Fotos sind bis Anfang November in der „TreppenhausKunst“-Galerie an der Hauptstraße zu sehen.

Der Dialog wandte sich der ‚Würde eines bedürftigen Menschen‘ zu. Volker Sommerfeldt betonte, dass es für viele Betroffene wichtig ist, nicht nur Hilfe zu empfangen, sondern auch ihre Arbeitskraft einzubringen. Dieser Austausch definiere die Würde im Kontext der Bedürftigkeit. Die Stadtmission verfolgt das Prinzip „Selber machen, statt nach dem Staat fragen“. Dies bedeutet, dass öffentliche Gelder nur angenommen werden, wenn sie ohne einschränkende Verpflichtungen kommen, mit der Vision, das Café in der Sophienstraße selbst verwalten zu können. Der intensive Austausch könnte in einem städteübergreifenden Netzwerk münden. Bereits vereinbart ist, dass die Ausstellung im Advent nach Bayreuth weiterzieht und auch in Regensburg gezeigt wird. Wiesend kommentierte zufrieden, dass die Veranstaltung die Vernetzung erfolgreich vorantreibt.